

Absolventenprofil Tourismus



Stefanie Deckert (24)

Verkaufsrepräsentantin
Abschluss als Touristikassistentin
in Magdeburg

„La Dolce Vita“ nennen die Italiener das unbeschwertere, süße Leben. Stefanie Deckert war noch nie in Italien. Aber sie glaubt, dass das Lebensgefühl dort etwas unbeschwerter ist. Daher möchte sie bald nach Rom gehen - was sie dort erwartet ist völlig offen. „Genauso wie meine Zukunft. Ich denke momentan bis zum übernächsten Monat und nicht weiter“, sagt Stefanie. Rom stellt sie sich laut und hupend vor. Ob sie sich daran gewöhnen kann, wie die Römer abends essen zu gehen, weiß sie noch nicht. Aber ihr sicheres Leben in Berlin gibt sie gern auf dafür. „Ich muss einfach noch mal was anderes sehen. Morgens raus, arbeiten, abends ins Bett - das ist nichts für mich.“ Deshalb übt sie in einem Sprachkurs schon fleißig italienische Vokabeln, wie „dolce“ oder „vita“.

Weitreichende Jobmöglichkeiten

Vielleicht war das Fernweh schon vor der Berufswahl da. Stefanie machte eine Ausbildung zur Touristikassistentin an der TÜV Rheinland Privatschule in Magdeburg. Als die Gymnasiastin in einer Broschüre der Bildungseinrichtung das Kurzprofil der Ausbildung las, gefielen ihr vor allem die weitreichenden Jobmöglichkeiten und der Gedanke, mehr Sprachen lernen zu können. Ihr Schulenglisch und -latein ergänzte sie während ihrer zwei-jährigen Ausbildung mit Spanisch und Französisch.

Ihr Praktikum machte sie in einem deutschen Hotel. „Die Ausbildung war eher theoretisch, ich finde es sollte noch ein weiteres Praktikum Pflicht sein. Aber der Sprachenunterricht hat mir sehr gefallen und, dass man von allem einen Gesamtüberblick mit auf den Weg bekommen hat: Recht, BWL, Tourismus, Management und Marketing.“ Die Entscheidung, Touristikassistentin zu werden, hat Stefanie nicht bereut.

Nach ihrem Abschluss ging es zum Auslandspraktikum in ein spanisches Hotel in Lloret bei Barcelona. „Das war ganz international und wegen der vielen Sprachen eine gar nicht so einfache Zeit. Ich konzentrierte mich auf Spanisch und Englisch.“ Wie Italiener auftreten, konnte sie in Spanien erleben. „Während der Saison war ganz Italien dort. Weil die italienischen Gruppen immer sehr laut redeten, bekam ich schon damals eine Idee vom Klang der Sprache.“

Landesweite Bewerbung zu Hause in Deutschland

Zurück in Deutschland bewarb sich Stefanie landesweit bei Hotelketten und Reiseveranstaltern. Genommen wurde sie von der spanischen Kette NH Hoteles Deutschland, die Firmensprache ist Englisch. Das Unternehmen ist auf Geschäftsleute spezialisiert. Im Februar 2003 - binnen zwei Wochen - konnte sie ihren Bürojob in

der Berliner Friedrichstraße anfangen. Telesales war ihr Aufgabengebiet. „Kurz zuvor hatte sich der Name des Unternehmens geändert, und ich sollte dabei helfen, den neuen bekannt zu machen. Darüber hinaus habe ich die Hotelkette bei Firmen vorgestellt.“

Nach einem halben Jahr ergab sich ein firmeninterner Wechsel. Seit August arbeitet sie am „Group Desk“, das ist die Zentrale für Reservierungen und Tagungen. „Ich sitze an der Schnittstelle zwischen Kunden und Hotels“, erklärt die junge Frau. Diesen Job in der Hauptverwaltung mache man eine begrenzte Zeit, um Erfahrungen zu sammeln. Für sie persönlich müsse irgendwann Schluss damit sein. „Einmal morgens angefangen, könnte man ewig im Büro sitzen und Überstunden ohne Ende machen. Ich habe kaum noch Zeit für andere Dinge.“

Auslandserfahrungen sammeln

So ganz ungeplant ist ihre Zukunft dann aber doch nicht, Stefanie möchte nach ihrer Rückkehr aus Italien gern studieren: Personalwesen oder Marketing - neben dem Beruf. Später sähe sie sich am liebsten in einem internationalen Unternehmen. „Aber erstmal möchte ich mich persönlich weiterentwickeln“, sagt die 24-jährige. Der Aufenthalt im Ausland sei ein Muss auf diesem Weg.